



Ludwig Boltzmann Institut
für Kriegsfolgen-Forschung

EIN INSTITUT DES GESCHICHTE-CLUSTERS
DER LUDWIG BOLTZMANN GESELLSCHAFT

Graz – Wien – Klagenfurt

Leiter: Univ.-Prof. Dr. Stefan Karner

Schörgelgasse 43

A-8010 Graz

Telefon: 0316/822500-0

Fax: 0316/822500-33

e-mail: bik-graz@bik.ac.at

<http://www.bik.ac.at/>

20 Jahre Ludwig Boltzmann-Institut für Kriegsfolgen-Forschung

Das Ludwig Boltzmann-Institut für Kriegsfolgen-Forschung (BIK), Graz – Wien – Klagenfurt, wurde 1993 von Univ.-Prof. Dr. Stefan Karner gegründet und ist seither unter seiner Leitung. Das Institut beschäftigt durchschnittlich rund zehn wissenschaftliche Mitarbeiter und zusätzlich rund 20 bis 40 Mitarbeiter über Werkvertrag. Es entfaltet eine besonders große Breitenwirkung in der in- und ausländischen wissenschaftlichen Forschung, aber auch im öffentlichen Bereich. Über 5000 Medienberichte im In- und Ausland zeugen davon. Die Institutsmitarbeiter veröffentlichten über 50 Bücher.

Forschungsziel des Instituts ist eine interdisziplinäre Erforschung der Auswirkungen von Kriegen und Konflikten im weitesten Sinne. Dazu zählen politische, gesellschaftliche, ökonomische, soziale, kulturelle und humanitäre Aspekte, wie Fragen von Flüchtlingen, Asylanten, zivilen Zwangsarbeitern oder Kriegsgefangenen. Das BIK und seine Mitarbeiter arbeiteten an über 100 wissenschaftlichen Projekten. Das Institut leitete 15 große internationale Forschungsvorhaben. Das letzte, über den Wiener Gipfel zwischen Kennedy und Chruschtschow wurde 2011 mit entsprechenden, großen Tagungen und Publikationen in Deutschland, Österreich, Russland und den USA abgeschlossen. Das Buch „Der Wiener Gipfel 1961. Kennedy Chruschtschow“ (Studienverlag) wurde an der Harvard Universität einem wissenschaftlichen peer-review-Verfahren unterzogen und von internationalen Experten als „bedeutender Beitrag“ für die zeitgeschichtliche Forschung gewürdigt. In Kürze wird daher der Band (in Kooperation mit dem Center Austria in New Orleans) an der Harvard Universität in englischer Sprache erscheinen. Damit ist diese Publikation eines der ganz wenigen österreichischen Bücher, die als Harvard-Publikation erscheinen.

Durch die teilweise Öffnung sowjetischer/russischer Archive 1990/91 konnte Stefan Karner als erster westlicher Wissenschaftler Zugang zu Akten des NKVD/MVD und des Geheimdienstes, zu Fragen von Kriegsgefangenen, Internierten, zu Strafverfahren, zum KP-Herrschaftsapparat, erhalten. Dementsprechend widmete sich das BIK zunächst der Untersuchung des Themenfeldes Kriegsgefangenschaft in der Sowjetunion und übernahm in diesem Bereich eine europaweite Themenführerschaft. Ergänzend entwickelten sich weitere Forschungsfelder wie etwa ein Vergleich totalitärer Systeme, die Untersuchungen zur Repression und zur Gerichtspraxis in der Sowjetunion, ein Projekt zu österreichischen Stalinopfern, die 1950-1953 in Moskau erschossen wurden. Nach Abschluss der im Auftrag der Österreichischen Historikerkommission durchgeführten zwei Projekte zur „Zwangsarbeit in der Land- und Forstwirtschaft“ wird die Bearbeitung dieses Themenfeldes weitergeführt. Kleinere Projekte erscheinen laufend, darunter kürzlich zum Zwangsarbeiterlager Graz-Liebenau.

Reziprok zur Forschung über die Kriegsgefangenen in sowjetischer Hand konnten vom Institut die Grablagen von rund 70.000 Sowjetbürgern in Österreich lokalisiert und katalogisiert werden. Eine

umfangreiche Publikation dazu wurde 2011 Präsident Medwedew und Ministerpräsident Putin überreicht.

Das BIK hat seit 1993 an die 100 große, internationale Konferenzen und Symposien in Österreich, Russland, den USA, Deutschland, Polen und Tschechien veranstaltet, große Ausstellungen wissenschaftlich geleitet, zuletzt grenzüberschreitend „Österreich – Tschechien. Geteilt, getrennt, vereint“ mit über 405.000 Besuchern. Stefan Karner führt gemeinsam mit Akademiemitglied Alexander Tschubarjan auch den Vorsitz der Österreichisch-Russischen Historikerkommission.

Ein Highlight der über zwei Jahrzehnte aufgebauten guten Kontakte zu russischen Archiven und Forschungsinstitutionen war die Herausgabe zweier Bände über „Die Rote Armee in Österreich 1945-1955“. Auf das 2005 abgeschlossene Projekt folgten u.a. Forschungsprojekte zu wirtschaftlichen Kriegsfolgen der sowjetischen Besatzung in Österreich und zu den Besatzungskindern sowie Studien zur österreichischen Neutralität.

Das Institut ist in Forschung und Lehre mit der Universität Graz eng verbunden. Zahlreiche gemeinsame Konferenzen und Ausstellungen („Ungarn 1956“) zeugen davon. Es bietet auch jungen angehenden Wissenschaftlern Arbeits- und Praktikumsplätze.

Das Institut gibt mehrere wissenschaftliche Publikationsreihen heraus. In der Sowjetunionforschung zählt es zu den profiliertesten und bekanntesten Forschungseinrichtungen im deutschen Sprachraum. Es ist das größte Institut des Clusters Geschichte der Ludwig Boltzmann Gesellschaft. Das Institut hat mit zahlreichen wissenschaftlichen Institutionen im In- und Ausland (v.a. in Russland, Deutschland und in den USA) intensive Kontakte und forscht mit diesen in enger wissenschaftlicher Kooperation, gegenwärtig an einem Projekt zur Wende in Osteuropa 1989/91. Viele dieser Partner sind am 7. Juni stellvertretend für ihre Institutionen in Graz (siehe Programm).

Univ. Prof. Dr. Stefan Karner – Auszeichnungen

1976: Ehrenzeichen der Marktgemeinde St. Jakob im Rosental

1977: Werner Pfriemer-Preis der Handelskammer Kärnten

1995: Österreichischer Wissenschaftler des Jahres (gewählt vom Klub der österreichischen Bildungs- und Wissenschaftsjournalisten)

1997: Großes Ehrenzeichen des Landes Steiermark

Großes Goldenes Ehrenzeichen mit dem Stern für Verdienste um die Kriegsgefangenenforschung

1998: Bundesverdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland, I. Klasse

Großes Silbernes Ehrenzeichen der Hauptmilitärstaatsanwaltschaft der Russischen Föderation für Verdienste um die Rehabilitierung von Opfern politischer Repression

2000: Professor der Russischen Akademie der Naturwissenschaften, Kulturwissenschaftlich-historische Klasse, Sektion Zeitgeschichte, Moskau

2003: Kapiza-Orden für außergewöhnliche wissenschaftliche Leistungen von der Russischen Akademie der Naturwissenschaften, Kulturwissenschaftlich-historische Klasse, Moskau

2004: Dr. Alois Mock Europaring

2005: Großes Ehrenzeichen des Landes Kärnten

Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst, I. Klasse

2006: Großes Goldenes Ehrenzeichen für Verdienste um das Bundesland Niederösterreich

2007: „Stolz Russland“ (Medaille)

2009: Goldene Ehrenzeichen mit Kristall der Stadt Völkermarkt

„Europäischer Bürgerpreis“ des Europaparlaments (im Rahmen Konsensgruppe Kärnten)

Kulturpreis der Stadt Villach (im Rahmen Konsensgruppe Kärnten)

Österreichischer Verfassungspreis des „Forums Verfassung“ (im Rahmen Konsensgruppe Kärnten)

2010: Medaille „Für Verdienste um die Wahrung des Andenkens an die gefallenen Verteidiger des Vaterlandes“ des Verteidigungsministeriums der Russischen Föderation, Moskau

2011: Große Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich

2012: Päpstlicher Orden „Komtur des Ordens vom Heiligen Gregor d. Gr.“ (Commendatore)

Bürger der Stadt Graz

2013: Großes Goldenes Ehrenzeichen des Bundeslandes Kärnten

Mag. Dieter Bacher

- Mitarbeiter am ACIPSS („Austrian Center for Intelligence, Propaganda and Security Studies“), Universität Graz
- Mitglied im Netzwerk „Center for Military Studies“

Dr. Wolfram Dornik

- Gründer und Mitglied im „Forum: Österreich-Ungarn im Ersten Weltkrieg“
- Mitglied im Netzwerk „International Society for First World War Studies“
- Mitglied im Netzwerk „German Studies Association“
- Mitglied im Netzwerk „Center for Military Studies“
- Stellvertretender Obmann des „Vereins für Südoststeirische Heimatkunde“ (seit 2011)

Doz. Dr. Ela Hornung

- Würdigungspreis des Landes Niederösterreich/Zeitgeschichte: Oral History – Sonderpreis 2005
- Habilitationsschrift „Denunziation als soziale Praxis. Fälle aus der NS-Militärjustiz“, 2009

Dr. Walter M. Iber

- Mitglied im Forschungsnetzwerk "Österreichisches Nationalkomitee für Pius XI"

Mag. Harald Knoll

- Mitglied im Netzwerk "Center for Military Studies"
- Mitarbeiter am ACIPSS ("Austrian Center for Intelligence, Propaganda and Security Studies"), Universität Graz
- Mitglied im „Forum: Österreich-Ungarn im Ersten Weltkrieg“

Dr. Peter Ruggenthaler

- Mitglied der Österreichisch-Russischen Historikerkommission (ÖRHK) (seit 2008)
- Mitarbeiter der "International Commission for the Evaluation of the Crimes of the Nazi and Soviet Occupation Regimes in Lithuania" (seit 2004)
- Peter Ruggenthaler, Verfassen der Habilitationsschrift „The Concept of Neutrality in Stalin’s Foreign Policy 1945-53“

Doz. Dr. Barbara Stelzl-Marx

- stellv. Institutsleiterin
- Schriftführerin und Mitglied der Österreichisch-Russischen Historikerkommission (ÖRHK) (seit 2008)
- Mitglied des Netzwerkes "Children Born of War during and after World War II", Universität Birmingham (seit 2007)
- Mitglied mehrerer Redaktionskollegien
- Habilitation am 30. Juni 2010 im Fach „Zeitgeschichte“ an der Karl-Franzens-Universität Graz. Habilitationsschrift „Die Innensicht der sowjetischen Besatzung in Österreich 1945–1955. Erfahrung, Wahrnehmung, Erinnerung“.
- Ernennung zur Vizepräsidentin der Österreichischen UNESCO-Kommission im Oktober 2011
- Mitglied des wissenschaftlichen Beirats Steirisches Jahrbuch für Politik/politicum
- 19.3.2012: Verleihung des Josef Krainer-Würdigungspreises 2012 für den Bereich Zeitgeschichte, Auszeichnung der Habilitation
- 14.12.2012: Verleihung des Jubiläums-Preises des Böhlau-Verlages Wien für die Monografie „Stalins Soldaten in Österreich. Die Innensicht der sowjetischen Besatzung 1945–1955“. (Wien – München 2012)